

Szent István University

Gödöllő (Ungarn)

Agrarökonomie und Betriebsmanagement (Master)

Wintersemester 2014/15

Einleitung:

Im folgenden Bericht werde ich meine Erfahrungen und Eindrücke meines Erasmus-Auslandssemester beschreiben. Ich habe es an der Szent - Istvan - Universität in Gödöllő (Ungarn), nahe Budapest (30km), verbracht.

Meine Gründe für ein Auslandssemester im dritten Master - Semester waren zum einen noch einmal etwas anderes außer die Justus - Liebig - Universität kenne zu lernen. Zum anderen wollte ich meine englischen Sprachkenntnisse auffrischen und verbessern.

Es sprechen noch viele weitere Faktoren für ein Auslandssemester was mir aber zum Teil auch erst im Nachhinein klar wurde.

Meine persönliche Wahl fiel auf die Universität in Gödöllő, welche den größten Campus in Ungarn hat. Ein Platz in Budapest ist nur schwer zu ergattern und da Gödöllő nicht wirklich schlechter schien und eine gute Verbindung zwischen Gödöllő und Budapest besteht, fiel meine Wahl auf die SZIU.

Für mich war auch das Kursangebot geeigneter, da man dort Kurse aus Agrarwissenschaften, Maschinenbau und Sozialwissenschaften in Englisch belegen konnte. Diese Kurse wurden speziell für Erasmus - Studenten angeboten. Ich habe letztendlich einen Mix aus verschiedenen Fachrichtungen belegt, welche zu meinem Studium passten.

Wichtig ist darauf zu achten, dass die Kurse an der Heimat - Universität anerkannt werden.

Vor dem Auslandsaufenthalt schwirren viele Erwartungen und Hoffnungen im Kopf herum und es ist viel Bürokratie zu bewältigen bevor es endlich losgehen kann. Hier sind alle Fristen und Schritte gut zu beachten, damit es auch zu einer erfolgreichen Bewerbung kommt.

Mein Semester fing Anfang September an, denn in Ungarn gelten andere Semesterzeiten als in Deutschland.

Im Vorhinein war es nicht leicht eine Wohnung zu finden, weil ich mich, nach gründlichen Überlegungen, für Budapest als Wohnort entschieden habe. Es ist generell sehr hilfreich Erfahrungen von Ex - Erasmuslern zu bekommen. So stellte es sich heraus, dass es besser war nicht in das schon reservierte Zimmer im Studentenwohnheim in Gödöllő, mit über 1200 Studenten, zu ziehen, sondern direkt in Budapest zu wohnen. Aber mein Problem bestand darin eine Wohnung in guter Lage zu finden.

Letztendlich habe ich über eine Anzeige in unserer Erasmus - Facebook - Gruppe 2014/15 meine Wohnung gefunden. Ein Spanier (Juan) suchte noch Mitbewohner und studierte auch mit mir an der Uni an. Der dritte Mitbewohner war Dominik aus Deutschland. Unsere Wohnung hat Juan von seinem spanischen Freund vermittelt bekommen, der ein Jahr zuvor dort studiert hatte. Für mich war es wichtig zu wissen, dass ich ab September eine feste Wohnung habe.

In diversen Facebook - Gruppen läuft im Ausland - Semester eigentlich fast alles. Im Endeffekt stellte sich heraus, dass es eine perfekte Wohnung war. Direkt an einer U - Bahn, in einem guten Stadtviertel und im Vergleich zu anderen sehr günstig.

Ankunft:

Ich war der einzige "Gießener" in Gödöllő und so reiste ich alleine Mitte August zum Sziget - Festival in Budapest an. Dort wollte ich mich schon einmal an das interkulturelle Leben in Budapest und die Ungarn im speziellen gewöhnen. Anfang September fing unsere Erasmus-Einführungswoche an. Es waren ungefähr 80 Erasmusler aus der ganzen Welt anzutreffen. In diesem Jahr lag der Fokus auf Franzosen und Koreaner.

Die Einführungswoche bestand aus allem was man sich so typischerweise vorstellt z.B. Einführung, Kennenlernspiele, Campus,- Uni - Führung, Gödöllő und Budapest - Tour und eine Einführung in die ungarische Traditionen.

Es wurde deutlich, dass Ungarn sehr nette, zuvorkommende Menschen sind. So wurden bei Bedarf Studenten vom Flughafen, Bus oder Bahn abgeholt und zur Unterkunft gebracht. Wir bekamen Mentoren, die für alle wichtigen und weniger wichtigen Dinge ansprechbar waren und mit uns eine Menge Zeit verbracht haben. Generell war die Betreuung seitens der Uni vorbildlich. Dies ist auch unser Erasmus - Koordinatorin Edith zu verdanken. Sie lebt für den Job. Was bei unserem Semester nicht so gut funktioniert hat war die Koordination der Module. Es gab viel Verwirrung über angebotene Fächer und tatsächlich stattfindende Fächer. Über Ort und Uhrzeit, sowie Räumlichkeiten. So waren die sozialwissenschaftlichen Module in Budapest und die anderen in Gödöllő. Man muss aber fairerweise sagen, dass nichts zu unserem Nachteil wurde. Generell ist es nicht gut deutsche Organisation in anderen Ländern zu erwarten. Es erweitert den Horizont zu lernen, dass es auch anders geht und der Professor unpünktlich sein kann. Man lernt die Situation so zu nehmen wie sie kommen und sich darauf einzustellen.

Uni:



Die Universität in Gödöllő war in früheren Zeiten ein Schloss und ist dementsprechend schön.

Die Kurse speziell für die Austausch - Studenten waren ca. 1 - 25 Personen stark. Es war ein sehr harmonisches Klima und sehr nahbare Professoren, die teilweise kein gutes Englisch sprachen, aber mit denen man auch mittags zusammen essen gegangen ist. Das Schulenglisch reicht an der Sent - Istvan - Universität aus. Die Professoren haben uns herzlich aufgenommen und versuchten unsere persönlichen Präferenzen zu berücksichtigen. Generell war der Praxisanteil in den Modulen deutlich höher als bei uns in Gießen und so wurden Feld, Maschinen, Firmen und Nationalparks erkundet.

Die Prüfungsleistungen waren ähnlich wie in Deutschland und bestanden aus den üblichen Dingen wie Referat, Hausarbeit oder schriftlicher Prüfung. Man kann sagen, dass es deutlich leichter fällt gute Noten zu erreichen.

Es fanden viele Veranstaltungen in universitärer Umgebung statt. Es gab z.B. eine Nacht der Wissenschaft, ein Sporttag, aber auch eine Semester - Eröffnungs, - und Schlussparty im Gebäude statt. Ich konnte das Auslandssemester vor Weihnachten abschließen, sodass ich nicht mehr zurück brauchte. Das gab mir noch die Möglichkeit in Gießen Klausuren in weiteren Modulen zu schreiben.

Freizeit:



In Gödöllő selbst ist die Freizeitgestaltung sehr eingeschränkt. Es gibt einen Pub auf dem Campus, eine Cafeteria und ein kleines Restaurant. Im Ort gibt es auch nur wenige Geschäfte

und Lokalitäten, aber Budapest, als Hauptstadt Ungarns, liegt direkt um die Ecke. Dort gibt es alles was man so in einem Auslandssemester braucht. Angefangen von Pubs, Diskos, Museen, Veranstaltungen diverser Art. Es werden viele Veranstaltungen und Ausflüge speziell für Auslandsstudenten angeboten und in der Stadt selber findet man auch alles was man in anderen europäischen Großstädten so antrifft. Insbesondere die tolle Architektur und die Thermalbäder sollten extra erwähnt werden. Auch Magrethe - Sziget (Insel) mitten in der Donau sollten besichtigt werden. Es ist wichtig zu erwähnen, dass das Preisniveau für Lebensmittel und Dienstleistungen jeglicher Art deutlich günstiger sind als in Deutschland. So bekommt man einen halben Liter Bier für ca. 1-1,50 €. Das lässt das Auslands-Semester auch finanziell zu keiner großen Belastung werden, zumal auch die Förderung für ungarische Verhältnisse angemessen ist. Budapest gehört zu Recht zu einer der schönsten Städte Europas.

Fazit:

Mein Fazit des viermonatigen Aufenthalts ist durchweg positiv. Ich würde wieder in Gödöllő studieren und in Budapest wohnen. Es wird mir als eine unvergessliche Zeit in Erinnerung bleiben. Lediglich sollte man ein paar Wochen bzw. Monate länger bleiben, da die Zeit schon recht kurz ist, um wirklich anzukommen. Dies war bei mir erst Mitte November der Fall und einige Wochen später war die Zeit schon wieder zu Ende.

Mein Tipp: informiert euch über die Uni, Stadt und Umgebung durch Freunde, Bekannte und Kommilitonen. Das hilft euch besser einen Überblick zu bekommen was wirklich wichtig ist. Außerdem ist es nicht verkehrt auch einen Ort in Betracht zu ziehen, wo vielleicht nicht "alle" hingehen wollen. Denn es scheint mir, als wäre dort eine familiärere und persönlichere Atmosphäre, als z.B. an einer großen Corvinus - Universität mit über 500 Erasmuslern. Ich habe den interkulturelle Austausch sehr schätzen gelernt und dass man sich auch ohne perfektes Englisch verständigen kann. Manche Klischees gegenüber anderen Nationalitäten haben sich bestätigt und wieder andere nicht, denn jeder Student war ein Individuum und auf seine eigenen Weise anders als man im Vorhinein gedacht hatte. Die Erwartungen, welche an mich als Deutscher gestellt wurden habe ich im Gegenzug auch nur zum Teil erfüllt. So bleibt mir eine tolle Zeit in Erinnerung mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen. Danke Erasmus!